

Professionelles «Outorennbähnle»

Die Faszination für kleine Flitzer

SPIEGEL – Etienne und sein Vater Daniel Hofstetter sind das erfolgreichste Schweizer Slotcar-Racing-Team.

Der Keller des Hauses der Familie Hofstetter sieht nicht wirklich aus wie jeder andere. Der grösste Raum des Untergeschosses wird von einer kunstvollen Holz- und Plastikkonstruktion eingenommen – es ist eine Rennstrecke im Massstab 1:32; detailgetreu aufgebaut, mit Schikanen, Haarnadelkurven und Zielbeleuchtung. Neben der Strecke sind kleine, bemalte Figürchen aufgestellt: Teamhelfer, Sicherheitsleute, zahllose jubelnde Fans auf einer Tribüne; sogar ein Hotdog-Verkäufer findet sich hier. An den Wänden des Raumes, in dem sich diese Miniaturlandschaft befindet, sind die Rennautos liebevoll aufgereiht. Auch hier besticht die Liebe zum Detail: Präzise Nachbauten modernster Rennwagen stehen neben zeitlosen Oldtimer-Classics.

Im Nebenraum befindet sich eine Autowerkstatt im Miniaturformat. Karosserien liegen neben filigranen Achsen und Rädern auf einer grossen Werkbank, umgeben von Säckchen mit Klein- und Kleinstersatzteilen. Dem Betrachter dieser Szenerie ist sofort eines klar: Slotcar-Racing ist mehr als ein Wettbewerb – es ist eine Faszination. Vor nunmehr vierzig Jahren entdeckte Daniel Hofstetter seine Begeisterung fürs Slotcar-Racing – auf Deutsch «Outorennbähnle».

LH. Die Anfänge des Slotcar-Racing liegen bereits hundert Jahre zurück. Die mit den heutigen Systemen vergleichbaren Rennbahnen kamen jedoch erst in den 1970er-Jahren auf. Die offizielle Schweizer Meisterschaft der Swiss Slot Racing Association (kurz SSRA) findet seit 1998 statt.

Interessierte können sich per E-Mail melden unter: capitalslotracing@gmail.com



Im Keller des Hauses befindet sich die detailgetreue Rennstrecke samt Figürchen, Tribüne und Zielbeleuchtung. Fotos: LH

Mitten in der Stadt Bern wurden damals in einer Bar erste Rennen veranstaltet. «Man bezahlte ein Startgeld und los ging's», erzählt der 54-Jährige. «Der Sieger strich hundert Franken ein, was damals enorm viel Geld war.»

Carrera im Wohnzimmer

Die Liebe zu den schnellen Autos mit den Elektromotoren hat Daniel Hofstetter nie mehr verlassen. Und offensichtlich hat er sie auch an seinen Sohn weitergegeben. Als dieser sieben Jahre alt war, schenkte ihm sein Vater die erste Outorennbahn der Marke Carrera. Doch während viele Kinder irgendwann den Spass oder das Interesse an den kleinen Flitzern verlieren, wurden diese bei Etienne so stark, dass er bereits drei Jahre später – wohlgemerkt im Alter von 9 Jahren – erstmals an der Schweizer Meisterschaft teilnahm.

Im letzten Jahr konnten die beiden ihren bisher grössten Erfolg feiern. Etienne wurde Schweizer Meister in den Kategorien 1:32 Tourenwagen und GT. Zudem gewann er zusammen mit seinem Vater die Teamwertung.



Vater und Sohn: ein erfolgreiches Slotcar-Racing-Team.

Ein tolles Team

Die Aufgabenverteilung beim Vater-Sohn-Duo Hofstetter ist klar. «Mittlerweile fährt Etienne deutlich schneller und konstanter als ich», erklärt der Vater. «Ich konzentriere mich mittlerweile mehr aufs Tuning der Autos.» Tatsächlich haben die Fahrzeuge auf den Rennstrecken oftmals nicht mehr allzu viel mit den Autos gemein, die man im Laden kaufen kann. Daniel Hofstetter wechselt Achsen und Pneu-Materialien aus, schleift Räder ab und legt Fahr-

gestelle tiefer. Und die beiden wollen noch mehr. «Ich versuche gerade einen Berner Rennklub aufzubauen», so Daniel Hofstetter – und sendet einen Aufruf an alle Slotcar-Begeisterten, sich zu melden. Währenddessen setzt Etienne einen schwarzen Rallye-Wagen auf die Schienen und lässt ihn so schnell über die Bahn sausen, dass die Augen kaum noch mitkommen.

Lorenz Häberli